**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 31

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Direktion ein freier Gedankenaustausch über den soeben abgehaltenen Rurs und in Bezug auf eventuell fünftige. Ms Facit hat sich ergeben, daß die Teilnehmer mit Fleiß und Interesse arbeiteten und aus dem Kurs ent= schieden Nuten ziehen; einer der tüchtigsten hat sich schriftlich sehr anerkennend über den mitgemachten Kurs ausgesprochen und ben Wunsch geäußert, den folgenden Schreinerturs wieder mitmachen zu dürsen.

Im Namen der Centralkommission der Gewerbe= museen von Zürich und Winterthur ersucht sodann Fr. Zehnder die Anwesenden um ihre Ansichtsäußerung, die Centralkommission könne z. B. nicht mit Sicherheit sest= stellen, welche Berufszweige vor allem der Meisterkurse bedürfen; sie wünsche daher Wegleitung von seiten der Gewerbetreibenden. Es sei für sie von Interesse zu ver= nehmen, welchen Nugen sich diese von solchen Meister= fursen überhaupt versprechen, welche Vorschläge sie für die Organisation fünftiger Kurse zu machen wünschen, und namentlich auch, welche Stellung der Gewerbe-verband Zürich der Abhaltung solcher Kurse gegen= über einzunehmen gedenkt. Bewähren sich diese Meifter= furse, so durfe man sich nicht damit begnügen, sie nur einmal im Jahre für einen einzigen Berufszweig abzu= halten, sondern die Angelegenheit müßte dann in größe= rem Maßstabe, wie im Auslande, betrieben werden. She aber die Centralkommission in dieser Beise vorgehe, wolle sie sich versichern, ob sie mit den Gewerbetreiben= den einig gehe und auf ihre Mithülse, allenfalls auch in finanzieller Hinsicht, rechnen könne. Persönlich fügt der Redner hinzu, daß die Gewerbetreibenden in aller= erster Linie berufen sind, in dieser Frage das entscheidende Wort zu sprechen. Auf die eine oder andere Art wird durch sie die Frage gelöst werden muffen, das Klein= gewerbe im Kampf ums Dasein tüchtiger zu machen und es lohnt sich schon der Mühe, genauer zu prüsen, ob mit der Einsührung der Meisterkurse der richtige Weg beschritten wurde, dem Andrängen der Großindustrie mit Ersolg die Spike zu bieten oder mindestens in wirksamer Weise die drohende Katastrophe so weit als möglich hinauszuschieben.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenom= men und nach kurzer Diskuffion der Beschluß gefaßt, der Vorstand des Gewerbeverbandes wolle in einem Areisschreiben an seine Settionen gelangen und fie um ihre Unsichtsäußerung und eventuellen Wünsche in Bezug auf die Einführung von Spezial-Meifterkursen oder allgemeinen Kursen in gewerblicher Buchführung, Kalkulation, Gesetzekunde u. drgl. in Zürich ersuchen, und hierüber der Centralkommission der Gewerbemuseen von Burich und Winterthur Bericht erstatten.

# Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Centralheizung im neuen Dienstgebände auf dem Giterbahnhof St. Johann in Basel an Stehle u. Guttnecht, Baster Centralheizungs-fabrit in Basel.

Hotel in Befet.
Seizungs-, Luftungs- und Badeeinrichtung im neuen Braufebad am Spalenringweg in Bafel an Stehle u. Guttnecht, Baster Central-beizungsfabrit in Bafel.

Die Arbeiten für den Strafenbau und die Kanalisation bei der tant, Krantenanstalt in Naran an G. Frey, Unternehmer in Suhr. Korreftion der Strafe Unterengstringen-Weiningen. Die Bauarbeiten für die Korrettion der Strafe l. Klaffe Rr. 1 bon ber Ab-zweigung der Schlierenerstraße in Unter-Engstringen bis jum Dorfe Beiningen wurden dem Unternehmer der Limmatthal-Straßenbahn, Theodor Bertschinger in Lenzburg, übertragen.

Die Erstellung des Sochtamins jum Birtichaftegebäude ber Strafanstalt Regensdorf an Walfer u. Gie. in Winterthur.

Die Anlage der Kochs und Wascheinrichtungen für die Strafsanstalt Regensdorf an Gebr. Sulzer, Winterthur.
Erweiterung des Asplis in Wil (St. Gallen). Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung wurde an die Firma Bertheau Borel u. Cie. in Cortaillod übertragen.

Meubau des evangelischen Pfarrhauses in Gogau (St. Gallen).

Sämtliche Arbeiten an E. Eisenring, Baumeister in Gohan (St. Gallen). Sämtliche Arbeiten an E. Eisenring, Baumeister in Gohan, um die Gesamtiumme von Fr. 30,200 (extl. Heizung und Wasserzuleitung). Straßenbaute Nadorf. Erstellung von 500 m Straßenplanie mit 1740 m³ Erdbewegung und einigen Cementröhrendollen der neuen Straße durch den Bürgerwald nach Weiern an Jakob Thalmann, Accordant in Wiezikon d. Sirnach.

Straßenbaute Goßau (St. Gallen). Erstellung der Nebenstraße Rutzenbuch-Engetschwil an Sacchetti in Seuzach (Zürich).

# Verschiedenes.

Die Fachschule für Holz und Bautechnif am fantonalen Gewerbemuseum in Aarau. (Mitgeteilt). Da die Zeit wieder beginnt, wo die Bauarbeit nachläft und der junge Bauhandwerker Zeit gewinnt, über seine Zu= funft und weitere Ausbildung nachzudenken, machen wir auf diese anerkannt vozügliche, dem praktischen Berussleben sich anpassende Bildungsanstalt aufmerksam (s. Inserat). Aus dem letztjährigen Fahresbericht ent= nehmen wir folgende Angaben, die geeignet sein dürften, den Zweck und die Art dieser Fachschule zu erläutern: "Diese Abteilung erwies sich bald als zu eng begrenzt, indem sich Schüler aus allen Gebieten des Bausaches zahlreich einstellten. Eine Berücksichtigung dieser Unforderungen lag auf der Hand, indem durch intensivere Schulung unser kleineres Baugewerbe und das Bauhandwerk gegen die Konkurrenz der großen Unternehmer widerstandsfähiger gemacht werden tann. Hingegen zeigt die Ersahrung, daß die Leute dieser Berufsarten nur den Winter der Schule opfern können und vom frühen Frühjahr an bis zum Spätherbst von der Pragis ganz in Anspruch genommen werden. Wir haben und wollen keine technische Hochschule und kein Technikum, sondern eine mit der Praxis in engem Kontakt stehende Fachzeichenschule, die bezweckt, unsern Baugewerben, den Baumeistern, Maurern, Zimmerleuten, Bauschreinern 2c. tüchtige mit dem Rechnungswesen und dem Zeichnen vertraute Arbeiter, Vorarbeiter und dereinstige Meister zu erziehen. Die wenigen Stunden, die eine Sandwerkerschule bieten kann, genügen hiezu nicht. ein längerer, andauernder, zusammenhängender Unter-richt nötig und dafür sind die Wintermonate, in denen das Baugewerbe teilweise ruht, sehr geeignet. Die praktische Berussausübung im Sommer bringt die nötige Ersahrung, so daß zu hoffen ist, daß diese Verbindung von Theorie und Praxis brauchbare Resultate crzielen

Die bei einigen größeren Gemeindebauten in Bern vorgekommenen Kreditüberschreitungen haben viel Lärm gemacht im ganzen Lande herum und fanden sogar Aufnahme in der auswärtigen Presse. Man hätte bei Betrachtung aus der Ferne glauben können, es herrsche in der städtischen Verwaltung ein wahres Raubspstem, und an diesem Eindruck sind die Berner selber schuld, indem sie aus jedem schiefen Vorkommnis nicht genug Aufhebens zu machen wissen. Es soll nun hier gar nicht etwa behauptet werden, es sei im Bauwesen nicht manches saul gewesen. Thatsache ist, daß der Bau-direktor, unter welchem die Devis- und Kreditüberschreitungen vorkamen, seinem Amte notorisch nicht gewachsen war und dem Schlendrian huldigte, und daß verschiedene andere Beamte sich in dieses System fügten, anstatt bei Zeiten sich dagegen aufzulehnen und energisch Abhülfe zu verlangen. Aber es muß benn doch festgestellt werden, daß feine bolose Sandlung begangen wurde und nicht die geringste Beruntreuung vorkam. Man hätte dieses oder jenes wohlseiler machen oder doch genauer devisieren können, allein die Mehrarbeit, die nachher gethan wurde, ist vorhanden und repräsen-tiert einen Mehrwert des Bauobjektes. Nun ist es